

Blaulichtfunk

# Ein Quantensprung für die Einsatzkräfte

**Die steirische Eoss Industries errichtet in Montenegro ein digitales Behördenfunknetz. Teilfinanziert wird das Projekt von der Österreichischen Entwicklungsbank.**

WIEN. Das alte analoge Funksystem für Polizei, Rettung, Feuerwehr hat ausgedient. Nun verpasst sich Montenegro einen Modernisierungsschub: Die Behörden sollen künftig digital miteinander kommunizieren. „Es ist ein Quantensprung für die Einsatzkräfte“, sagt Thomas Erking, Geschäftsführer von Eoss Industries. Das Unternehmen aus Graz ist über seine 75-Prozent-Beteiligung an Wireless Montenegro für die Implementierung des Projekts zuständig. Außerdem sind die Grazer seit 25 Jahren Betreiber des Behördenfunks.

Das neue System – mit Tetra-Technologie von Motorola – sei sicher, weil nicht abhörbar, sagt Erking. Es verbinde alle Einsatzkräfte miteinander, biete bessere Verbindung und sei auch in Tälern und Tunnels einsetzbar – nicht unwesentlich im gebirgigen Montenegro. Das Balkanland ist seit einigen Jahren EU-Kandidat und muss sich auch punkto Sicherheitsstandards an die Union annähern.

Das Projekt ist bereits mitten in der Umsetzung. Ausgeschrieben hat Montenegro das Projekt 2010. Den Zuschlag erhielt Eoss 2011. Seither wurde Wireless Montenegro gegründet. An der



Digital statt analog: Einsatzkräfte in dem kleinen Adriastaat auf dem Balkan kommunizieren über ein zeitgemäßes Funksystem.

Gesellschaft in Form eines Public Private Partnership ist auch die montenegrinische Regierung beteiligt. Wireless Montenegro hat mittlerweile zwölf Mitarbeiter.

## Roll-out auf das ganze Land

Eoss Sorge nicht nur für die Technologie, indem es eine Infrastruktur und eine Software-Plattform schlüsselfertig aufbaut, sondern auch für die Finanzierung, sagt Erking. Das sei der Grund, warum Eoss den Zuschlag erhalten habe. Ein kleiner Teil des Auftrags bestand übrigens auch in der Implementierung von WLAN an der montenegrinischen Küste.

Die Gesamtkosten des Projekts betragen zwölf Millionen €.

Eoss stemmt das nicht allein. Die Österreichische Entwicklungsbank, OeEB, finanziert über einen langfristigen Kredit in Höhe von 8,8 Millionen € mit.

„Wir starten heuer mit der Implementierung der zweiten Phase des Projekts“, sagt Erking. Die erste Phase sei 2012 abgeschlossen worden. An der Küste und in der Hauptstadt werde schon digital kommuniziert. Nun erfolge die Einführung im restlichen Land. Eoss Industries ist ein Unternehmensentwickler und eine Beteiligungsholding aus Graz. Derzeit befinden sich 17 Gesellschaften in der Gruppe, zumeist im ICT-Bereich.

PATRIZIA REIDL  
patrizia.reidl@wirtschaftsblatt.at